

SEPTAKKORDE

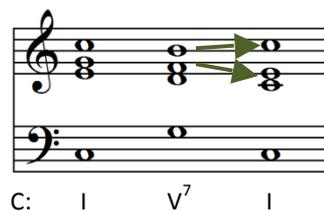
Neben dem Dreiklang ist der Vierklang die wichtigste Klangbildung in durmolltonaler Musik. Vierklänge sind auf jedem Skalenton möglich. Dreiklänge, die um eine Terz erweitert werden, heissen wegen des Rahmenintervalls Septakkorde. Mit dem Septton erhält der Akkord mehr Klangfülle, Wärme oder Schärfe und einen zusätzlichen Leit- bzw. Spannungston. Septakkorde können in zwei Kategorien eingeteilt werden:

a) Septakkorde mit dominantischer Funktion und entsprechender Auflösungsbestrebung sowie b) Septakkorde mit der Septime als Klangfarbe. Die häufigsten Septakkorde und ihre Terzschichtungen in der Übersicht:

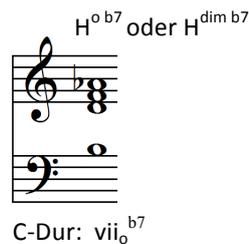
a) **Dominantseptakkord:** Durdreiklang mit kleiner Septime auf der Dominante (V. Stufe) bzw. als Zwischendominante mit starker Auflösungsstendenz zur Tonika:



Im durmolltonalen Zusammenhang: Zusätzlich zur Auflösungsbestrebung des Leittones, dem Terzton der Dominante (hier h¹), entspannt sich die Septime (hier f¹) abwärts.



Doppelt verminderter Septakkord auch «Doppelt Verminderter»: Verminderter Dreiklang mit verminderter Septime (insgesamt vier kleine Terzen) als vii. Stufe oder «Zwischensieben» zur (dazugehörigen) I. Stufe.



b) **Durgrosser Septakkord:** Durdreiklang mit grosser Septime; erzeugt Klangschärfung; in der Akkordsymbolschrift notiert mit dem Zusatz *maj7*



Mollkleiner Septakkord: Molldreiklang mit kleiner Septime; erzeugt Klangfülle.



Stellungen bzw. Umkehrungen von Septakkorden

Wie Dreiklänge können auch Septakkorde in verschiedenen Umkehrungen auftreten. Die Grundstellung sowie die drei Umkehrungen Quintsext-, Terzquart- und Sekundakkord am Beispiel des Dominantseptakkordes in C-Dur:

Grundstellung	1. Umkehrung Quintsextakkord	2. Umkehrung Terzquart	3. Umkehrung Sekundakkord
G ⁷	G ⁷ /H	G ⁷ /D	G ⁷ /F
C-Dur: V ⁷	V ⁶ ₅	V ⁴ ₃	V ₂

Die Stellung bzw. Umkehrung definiert den tiefsten Ton eines musikalischen Satzes (Basston). Die Anordnung des restlichen Tonmaterials kann unterschiedlich sein und ergibt sich aus dem musikalischen Zusammenhang (vgl. Skript «Dreiklänge - Lage und Stellung»).

Die Namen der Umkehrungen bezeichnen die intervallischen Abstände von Basston zur Septime bzw. von Basston zum Grundton des Akkordes (vgl. Skript «Dreiklänge - Lage und Stellung»).